

Eingelangt am: 26.02.2003

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Ulli Sima

und Genossinnen

an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen

betreffend Pestizidbelastung von Obst und Gemüse und die Rolle der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit

Die Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 hat - so wie im letzten Jahr - auch heuer wieder Pestizid-Belastung bei spanischen Paprika aufgedeckt. Bis zu neun unterschiedliche Pestizide fanden sich laut Angaben von GLOBAL 2000 in einer Paprikaprobe, durchschnittlich war jede Probe mit sieben Pestiziden belastet.

Ein derartiger „Mix“ von Pestiziden kann in vielen Fällen viel schädlicher sein, als die Wirkung einzelner Chemikalien. Wissenschaftliche Studien belegen, dass sich Pestizide gegenseitig in ihrer Wirkung um ein Vielfaches verstärken können. In Österreich gibt es für Einzelwirkstoffe bei Pestizidbelastungen gesetzliche Grenzwerte, nicht jedoch für die Gesamtbelaistung. Somit wird oft - zum Schaden der Konsumentinnen - ein „Schlupfloch“ in den gesetzlichen Bestimmungen zur Pestizidbelastung genutzt.

Als „Tatsachen in der globalisierten Landwirtschaft“ bezeichnet die Co-Geschäftsführerin der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) Christine Weber im „Standard“ vom 14. Februar 2003 die Grenzwertüberschreitungen, „gelegentlicher Konsum“ sei „unbedenklich“. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang, dass nicht die mit knapp 57 Mio Büro ausgestattete Ernährungsagentur die Pestizidbelastung aufdeckt, sondern die auf Spenden angewiesenen NGOs, im konkreten Fall GLOBAL 2000. „Die Ages ist noch nicht so weit. Bis April arbeiten wir an unserem Unternehmenskonzept“, begründet Weber die bisherige Säumigkeit der Agentur in Sachen Pestiziden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen nachstehende

Anfrage:

- 1) Wie erklären Sie als zuständiger Minister, dass die im letzten Jahr gegründete Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) bis heute - laut eigenen Angaben von Co-Geschäftsführerin Weber - nicht in der Lage ist, die Pestizidbelastung in Obst und Gemüse aufzudecken und die Konsumentinnen dahingehend zu warnen?
- 2) Welche Aufgaben hat die Ages bisher im Sinne der Lebensmittelsicherheit übernommen?

- 3) Halten Sie es für zielführend, dass die auf Spenden angewiesenen NGOs die Aufgabe der aus Steuergeldern finanzierten Ages übernehmen?
- 4) Falls nein, warum ist dies dann doch der Fall?

- 5) Wie beurteilen Sie die Aussage von Christine Weber, wonach die Ages „noch nicht so weit“ sei und bis April am „Unternehmenskonzept“ arbeitetet?
- 6) Kann die Ages die Ernährungssicherheit der heimischen Konsumentinnen angesichts dessen gewährleisten?
- 7) Welches jährliche Budget steht der Ages zur Durchführung der Untersuchungen auf Pflanzenschutzmittelrückstände zur Verfügung?
- 8) Welche Wirkstoffe umfassen die von der Ages durchgeführten Untersuchungen auf Pflanzenschutzmittelrückstände bei Lebensmitteln, und wo liegen die Nachweisgrenzen (bitte um Aufschlüsselung nach allen an diesen Untersuchungen beteiligten Labors)?
- 9) Wie viele Untersuchungen auf Pestizidbelastungen wurden bei aus dem Ausland nach Österreich importiertem Obst und Gemüse in den Jahren 2002 und bisher 2003 unternommen (bitte um Aufgliederung nach Jahr, Produkt, Herkunftsland)?
- 10) Wieviele der ausländischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von Pestiziden bis zum jeweiligen Grenzwert belastet (unter Aufgliederung nach Produkt, Herkunftsland und gefundenem Wirkstoff und seiner Konzentration)?
- 11) Wie viele der ausländischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von Pestiziden über dem jeweiligen Grenzwert belastet (unter Aufgliederung nach Produkt, Herkunftsland und gefundenem Wirkstoff und seiner Konzentration)?
- 12) Wie viele der ausländischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von mehr als einem Pestizid belastet (bitte um Aufgliederung nach Produkt, Herkunftsland, Anzahl der gefundenen Wirkstoff und Bezeichnung der gefundenen Wirkstoffe und ihrer Konzentrationen)?
- 13) Wie viele der ausländischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von Pestiziden, die in der EU nicht zugelassen sind, belastet (unter Aufgliederung nach Produkt, Herkunftsland, gefundenem Wirkstoff und seiner Konzentration)?
- 14) Wie viele der ausländischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von Pestiziden, die im jeweiligen Herkunftsland nicht zugelassen sind, belastet (unter Aufgliederung nach Produkt, Herkunftsland und gefundenem Wirkstoff und seiner Konzentration)?
- 15) Wie viele der ausländischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von Pestiziden, die in Österreich nach dem Pflanzenschutzmittelgesetz nicht zugelassen sind, belastet (unter Aufgliederung nach Produkt, Herkunftsland und gefundenem Wirkstoff in seiner Konzentration)?
- 16) Wie viele Untersuchungen bei ausländischen Produkten sind für das heurige Jahr geplant (unter Aufgliederung nach Produkt, Herkunftsland)?
- 17) Wie viele Untersuchungen auf Pestizidbelastungen wurde bei heimischem Obst und Gemüse im Jahr 2002 und bisher im Jahr 2003 unternommen (bitte um Aufgliederung nach Produkt, Bundesland)?

- 18) Wie viele der heimischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von Pestiziden bis zum jeweiligen Grenzwert belastet (unter Aufgliederung nach Produkt, Bundesland und gefundenem Wirkstoff und seiner Konzentration)?
- 19) Wie viele der heimischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von Pestiziden über dem jeweiligen Grenzwert belastet (unter Aufgliederung nach Produkt, Bundesland und gefundenem Wirkstoff und seiner Konzentration)?
- 20) Wie viele der heimischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von mehr als einem Pestizid belastet (bitte um Aufgliederung nach Produkt, Bundesland, Anzahl der gefundenen Wirkstoff und Bezeichnung der gefundenen Wirkstoffe und ihrer Konzentrationen)?
- 21) Wie viele der heimischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von Pestiziden, die in der EU laut Richtlinie 91/414EWG nicht zugelassen sind, belastet (unter Aufgliederung nach Produkt, Bundesland und gefundenen Wirkstoffen und der jeweiligen Konzentration im Produkt)?
- 22) Wie viele der heimischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von Pestiziden, die in Österreich nach dem Pflanzenschutzmittelgesetz nicht zugelassen sind, belastet (unter Aufgliederung nach Produkt, Bundesland und gefundenem Wirkstoff und seiner Konzentration)?
- 23) Wie viele der heimischen Proben aus dem Jahr 2002 waren mit Rückständen von Pestiziden, die in Österreich für die jeweilige Kultur nicht zugelassen sind, belastet (unter Aufgliederung nach Produkt, Bundesland und gefundenem Wirkstoff und seiner Konzentration)?
- 24) Wie viele Untersuchungen bei heimischen Produkten sind für das heurige Jahr geplant (unter Aufgliederung nach Produkt, Bundesland)?
- 25) Wie viele der 2002 auf Pestizid-Rückstände untersuchten Proben wurden als gesundheitsschädlich, verdorben, verfälscht oder wertgemindert nach dem Lebensmittelgesetz qualifiziert und auf Grund welcher Parameter (bitte Aufschlüsselung nach Qualifikation, Produkt und Parametern)?
- 26) Welche gerichtlich strafrechtlichen, verwaltungsstrafrechtlichen und Fahrlässigkeitsdelikte kamen in Folge der Feststellungen von überhöhten Werten von Pflanzenschutzmittelrückständen oder nicht zugelassener Pflanzenschutzmittel im Jahr 2002 zur Anwendung (bitte um Aufgliederung nach juristischer Maßnahme, Anzahl der erfolgten juristischen Maßnahmen unter Bezugnahme ob Produzenten, Importeuren oder Händler davon betroffen waren und zugrundeliegendem Parameter)?
- 27) Wie viele Anzeigen gab es 2002 aufgrund überhöhter Pestizidbelastung (bitte nach Herkunftsland, Produkt, Höhe der Pestizidbelastung und Bundesland aufschlüsseln)?
- 28) Welche Strafen drohen bei Inverkehrbringung von Obst und Gemüse, das überhöhte Pestizidbelastung aufweist?

- 29) Wer wird in diesem Fall zur Verantwortung gezogen: Produzent, Importeur oder Händler?
- 30) Welche durchschnittliche Strafhöhe kam tatsächlich zur Anwendung (bitte aufschlüsseln nach Produzent, Importeur, Händler)?
- 31) Welche sonstigen Folgen hat das Feststellen von überhöhten Werten an Pflanzenschutzmittelrückständen darüber hinaus?
- 32) Werden bei Feststellung von überhöhten Werten von Pflanzenschutzmittelrückständen bei Produkten einer Charge weitere Proben aus dieser Charge gezogen, um festzustellen, ob die gesamte Charge betroffen ist?
- 33) Wenn nein, warum nicht?
- 34) Wird versucht festzustellen, wo die Produkte aus der Charge, aus der das kontaminierte untersuchte Lebensmittel stammt, noch in den Handel, bzw. zum Verkauf für den Endkonsumenten gelangen?
- 35) Wenn nein, warum nicht?
- 36) Wird bei Feststellen von überhöhten Werten an Pflanzenschutzmittelrückständen bei Stichproben aus einer Charge die gesamte Charge zum Gegenstand einer gerichtlich strafrechtlichen, verwaltungsstrafrechtlichen oder fahrlässigkeitsdeliktlichen Verfolgung?
- 37) Wenn nein, warum nicht?
- 38) Wurden die Testergebnisse (siehe oben) den Konsumentinnen bekannt gegeben?
- 39) Wenn nein, warum nicht?
- 40) Wenn ja wann und in welcher Form?
- 41) Planen Sie, die Konsumentinnen künftig detailliert über mögliche Pestizidbelastungen von Obst und Gemüse zu informieren?
- 42) Falls nein, warum nicht?
- 43) Wenn ja, wann, in welcher Form, Umfang und in welchem zeitlichen Abstand zum Untersuchungsergebnis?
- 44) Welche Informationen bezüglich Pestizidbelastung kann aufgrund der aktuellen Rechtslage an die Konsumentinnen weitergegeben werden?
- 45) Welche Informationen können keinesfalls publiziert werden, und warum?
- 46) Wie hoch waren die Kosten für die Lebensmitteluntersuchungen auf Pestizidrückstände in den Jahren 2002 und welche Kosten sind für das laufende Jahr geplant?

- 47) Welche Mengen an Pestiziden wurden in Österreich 2002 in Verkehr gebracht (bitte um Aufschlüsselung nach Wirkstoffen, gestaffelt nach Menge und nach Bundesland)?
- 48) Welche Schätzungen bestehen über den Umfang an Eigenimporten an Pestiziden?
- 49) Wie viele Pestizide sind in Österreich derzeit zugelassen?
- 50) Können Sie ausschließen, dass Landwirte Pestizide aus dem Ausland importieren und einsetzen, die in Österreich nicht zugelassen sind?
- 51) Wenn nein, welche Schritte werden unternommen, um zu verhindern, dass diese Pestizide in Österreich nicht zur Anwendung gelangen?
- 52) Welche konkreten Schritte werden Sie unternehmen, um in Zukunft zu verhindern, dass die heimischen Konsumentinnen Obst und Gemüse kaufen, das überhöhte Pestizidrückstände enthält?
- 53) Welche konkreten Schritte werden Sie unternehmen, um in Zukunft zu garantieren, dass die heimischen Konsumentinnen immer auch auf pestizidfreie Alternativen zurückgreifen können?
- 54) Wieso sind noch immer flächendeckend Paprika am Markt, die mit Pestiziden über dem Grenzwert belastet sind?
- 55) Welche Schritte gedenken Sie dagegen zu unternehmen?
- 56) Wie stehen Sie zur Einführung eines Pestizidreduktionsprogrammes, um die Konsumentinnen einer geringeren Pestizidbelastung auszusetzen?
- 57) Welche gesetzliche Maßnahmen gedenken Sie zu setzen, um die Gesamtbelasung von Pestiziden in Lebensmitteln zu begrenzen?